

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Waiquerstraße Nr. 34.

Der Krieg.

Soweit man die Situation auf dem Kriegsschauplatz auf der Grundlage der vorliegenden Berichte zu erkennen vermag, nähern sich die Japaner in vier Gruppen den in Liaojang befindlichen Russen. Die Ostgruppe unter Rodzu dürfte das Operationsziel bereits erreicht haben. Ostwärts wird erst der Südarmerie der Russen begegnen müssen, ehe er sich mit der Gruppe Rodzu vereinigen kann. Nach dem Berichte von Kuropatkin wäre die Situation der japanischen Armee die folgende: Die Vorhuttruppen besetzten am 4. August in der Richtung Haitichong-Liaojang eine 15 Kilometer lange Linie nördlich von Haitichong; eine Gruppe bewegt sich über das Gebirge in der Richtung von Pakudzai und im Sidakhothal; die Hauptgruppe rückte mit ihrer Hauptmacht bei Chanpungwo und mit der Vorhut bis Tankandji, 20 Kilometer östlich von Haitichong vor; ferner befinden sich ansehnliche Streitkräfte in der Gegend von Hudsiadsy, Bensifu, Sifeyan und Sangjapuga. So stehen vor Liaojang 140,000 mit 500 Geschützen 200,000 Japanern mit 800 Geschützen gegenüber. Nimmt man dazu die bisherigen Erfahrungen auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz, so kann über den Ausgang des Entscheidungskampfes kaum ein Zweifel mehr obwalten.

Damit soll aber durchaus nicht gesagt sein, daß der Krieg überhaupt schon seinem Ende zueilt. Im Gegenteil. Die Welt muß darauf gefaßt, noch lange Zeit hindurch Zeuge des ostasiatischen Völkerrings zu bleiben. Es scheint sogar, daß der Statthalter Alerejew sich den Einfluß auf die Kriegsführung auch weiter vorbehalten will, denn ein Ukas des Zaren ordnet an, daß die nach Mukden kommenden Truppen ihm und nicht Kuropatkin unterstellt werden. Ja auch von der Bildung einer neuen russischen Armee, welche der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch führen soll, wird nun in den russischen Zeitungen geschrieben. Und dann: trotzdem die russische Armee konsequent vom Unglück verfolgt wird, kann man doch nicht behaupten, daß sie völlig aufgerieben wäre. Ihre Sorge ist es jetzt, den japanischen Angriffen zu widerstehen, bis die Truppen sich nach Mukden zurückziehen können; freilich wird die Ausführung dieses Plans nicht so glattweg möglich sein, sondern Kuropatkin wird dem Waffenglück der Japaner auch vor Liaojang noch den üblichen Tribut leisten müssen. Dann aber dürfte eine Pause eintreten, die umso wahrscheinlicher wäre, wenn die neuerdings aufgetauchten Meldungen über den Eintritt der Regenperiode den Thatsachen entsprechen sollten. Die Aufmerksamkeit wird sich dann wieder den Vorgängen vor Port-Arthur in erhöhtem Maße zuwenden, wo — nach den übereinstimmenden Berichten der Russen und der Japaner — sich entscheidende Ereignisse vorbereiten. Auch der Rückzug der Truppen, das heißt die Art der Ausführung desselben, wird auf den weiteren Verlauf der Dinge von großem Einfluß sein. Sollten die Russen — wie die kaiserliche Regierung in Peking befürchtet — tatsächlich die Absicht haben, die chinesische Grenze zu überschreiten, dann würden sich durch das Eingreifen der an der chinesischen Grenze konzentrierten chinesischen Truppen Komplikationen ergeben, deren Tragweite vorläufig gar nicht zu ermessen ist. Kurz: alle Anzeichen sprechen dafür, daß an ein halbziges Ende des Krieges ganz und gar nicht zu denken ist.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Die Kämpfe um Port-Arthur.

Paris, 7. August. Ein Telegramm des „Matin“ aus Petersburg bestätigt, daß Kuropatkin den Auftrag erhalten hat, die

Rückwärtsbewegung der russischen Streitkräfte einzustellen und die Offensive zu ergreifen. In Petersburg rechnet man damit, daß der Fall Port-Arthurs innerhalb zehn Tagen eintreten dürfte.

Tokio, 7. August. Admiral Togo berichtet: Am 5. d. Abends näherten sich zwei japanische Torpedoboote dem Hafeneingang von Port-Arthur zu Rekognoszierungszwecken. Daraufhin liefen 14 russische Torpedobootzerstörer aus dem Hafen und versuchten, den Japanern den Weg abzuschneiden. Als die Japaner durch weitere Torpedobootzerstörer Verstärkungen erhielten, griffen sie die Russen scharf an, worauf sich diese in den Hafen zurückzogen. Die Japaner hatten keine Verluste. Ob die Russen unbeschädigt in den Hafen zurückgekehrt sind, ist nicht bekannt.

Petersburg, 7. August. Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Tschifu unter dem heutigen: Nach Informationen aus chinesischer Quelle fand am 5. d. ein erbitterter Kampf auf der Landseite von Port-Arthur statt. Die Japaner wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Zahl der Getödteten wird auf 10,000 geschätzt. Unsere Verluste betragen ungefähr 1000 Mann. Kommandant Generallieutenant Stössel leitete selbst den Kampf. Die Haltung unserer Truppen war eine ausgezeichnete.

Berichte an Kaiser Nikolaus.

Petersburg, 7. August. Ein Telegramm des Oberkommandierenden General Kuropatkin an Kaiser Nikolaus meldet unter dem Gestrigen: Gestern wurde an der Südfrent eine Rekognoszierung von feindlicher Seite unternommen. Durch das wirksame Feuer unserer Artillerie wurde die 18 Kilometer nordöstlich von Niutschwang gelegene Ortschaft Hentschuanja in Brand gesteckt. Ein feindliches, aus zwei bis drei Eskadronen und mehreren Kompagnien bestehendes Detachement ergriff während die Flucht unter Zurücklassung des Schlachtviehes, eines Theiles des Verproviant-Trains, von Munition und von Kochkesseln sammt den zum Abkochen vorbereiteten Nahrungsmitteln. Die Flüchtenden wurden vom Feuer unserer Artillerie verfolgt. Gleichzeitig vertrieben unsere Kosaken japanische Kavallerie aus der meereswärts gelegenen Ortschaft Denisjaku und unsere Kavallerie die japanischen Vorposten aus dem fünf Kilometer von Hentschuanja gelegenen Orte Tolutschaja. Von der Ostfront ist keine Veränderung zu melden.

Petersburg, 7. August. Ein Telegramm des Generallieutenants Stössel an Kaiser Nikolaus besagt: Ich bin glücklich, melden zu können, daß unsere Truppen am 26., 27. und 28. Juli alle Angriffe der Japaner unter enormen Verlusten der Letzteren zurückgewiesen haben. Der Enthusiasmus der Garnison ist ein ungewöhnlicher. Die Eskadre unterstützte den Kampf, indem sie die japanische Flanke beschuß. Unsere Verluste in diesen drei Tagen betragen ungefähr 1000 Mann und 40 Offiziere, die zumeist schwer verwundet wurden. Nach Mittheilungen von Chinesen und gefangenen Japanern beziffern sich die Verluste der Japaner auf circa 10,000 Mann. Diese Verluste waren für den Feind so empfindlich, daß er keine Zeit hatte, seine Todten und Verwundeten aufzulesen.

Verhaftung eines französischen Agenten.

Paris, 7. August. Der „Matin“ meldet aus Tientsin: Ein aus Niutschwang eingetroffener Sendbote berichtet dem hiesigen französischen Konsul, der französische Agent in Niutschwang sei Mittwoch Abends von den Japanern gefangen gesetzt worden. Der französische Agent hatte die Freilassung zweier ungerechtfertigt verhafteter Franzosen verlangt. Die Japaner widerlegten sich dieser Forderung, worauf es zu einer lebhaften Auseinandersetzung kam, in deren Folge sowohl der Kon-

sularagent als auch die beiden Franzosen definitiv verhaftet wurden. Der Konsularagent wandte sich an den amerikanischen Konsul. Da dieser nicht interveniren konnte, sandte er einen Sendboten nach Tientsin.

Petersburg, 7. August. Verkehrsminister Fürst Schilkoff ist zur Inspizierung der Arbeiten für die Transbaikalbahn und für die Baikalingbahn nach dem Baikalsee abgereist. Die Eröffnung der Ringbahn soll gegen Mitte September erfolgen. Die Belegung des zweiten Geleises der sibirischen Bahn ist vorläufig verschoben. Der Verkehrsminister hat die Offerte ausländischer Gesellschaften, die Schienenlegung zu übernehmen, abgelehnt.

Petersburg, 7. August. Der „Nowoje Wremja“ wird aus Vladivostok telegraphirt: Das Preisgericht verhandelte am 5. d. über die Verfertigung des englischen Dampfers „Knight Commander“ und beantragte dahin, daß der Dampfer nebst der Ladung eine rechtmäßige Prise war und die Verfertigung ein dem Völkerrechte entsprechender Akt gewesen sei. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß die aus Eisenbahnmateriale bestehende Ladung über japanische Häfen nach Tschemulpo bestimmt war und zwar wahrscheinlich für die Eisenbahn Söul-Jalu-Mündung.

Budapest, 8. August.

* Das Abgeordnetenhaus hält heute Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher mehrere kleinere Vorlagen, darunter diejenige über die Modifizierung des Matrikelgesetzes, verhandelt werden.

* In Njiregnháza hat sich gestern die Neue Partei konstituiert. In der Versammlung wurde Mar Veniczky zum Präsidenten gewählt, worauf Baron Desider Bánffy im Wege einer Deputation abgeholt und von den Anwesenden enthusiastisch empfangen wurde. Der Führer der Partei entwickelte sein bekanntes Programm und hob besonders die Nothwendigkeit der wirtschaftlichen Selbstständigkeit hervor. Auf seinen Antrag wurde die Neue Partei im Szabolcsker Komitat als konstituiert erklärt und Graf Adam Baky zum Präsidenten der Partei gewählt. Es hielten noch Johann Hof und Julius Györfy Reden, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Abends fand ein Banket statt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. August.

* Wetterbericht. Wir hatten hier gestern warmes, heiteres Wetter mit mäßigem Nordostwind. Die Morgentemperatur betrug 23°8 Gr. C., Mittags zählten wir 35 Gr. C. In Europa herrscht warmes Wetter und die Temperatur befindet sich bereits Morgens über 20 Gr. C., geringer Regen wird bloß aus dem Norden gemeldet, indeß im Süden heiteres und trockenes Wetter herrscht, die Temperatur ist auf dem ganzen Kontinent hoch. In Ungarn herrscht vorwiegend heiteres, trockenes und selten warmes Wetter. Das gestrige Maximum variierte zwischen 37 Gr. C. und 29 Gr. C., das Minimum zwischen 9 Gr. C. und 22 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 34 Gr. C. und ein Minimum von 20 Gr. C., Ortenica von 32 Gr. C., respektive 18 Gr. C., das größte Maximum mit 37 Gr. C. hatte Drosháza, das tiefste Minimum mit 9 Gr. C. Votfalu. Es hatten Kozsnyó 36 Gr. C. bez. 15 Gr. C., Herény 33 Gr. C., bez. 17 Gr. C., Képthely 33 Gr. C., bez. 18 Gr. C., Temešvár 33 Gr. C., bez. 16 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 31 Gr. C. und ein Minimum von 20 Gr. C., Prag von 30 Gr. C. und 20 Gr. C., Bregenz 29 Gr. C. und 17 Gr. C., Klagenfurt von 33 Gr. C. und 11 Gr. C., Paris von 28 Gr. C. und 18 Gr. C., Nizza von 33 Gr. C. und 22 Gr. C., Biarritz 33 Gr. C. und 20 Gr. C., Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 20 Gr. C., in Borkum 18 Gr. C., in Ewinemünde 23 Gr. C., in Petersburg 14 Gr. C., in Moskau 15 Gr. C., in Serajewo 16 Gr. C., in Belgrad 22 Gr. C., in Bukarest 23 Gr. C., in Sophia 17 Gr. C., in Konstantinopel 23 Gr. C., in Korfu 22 Gr. C., in Athen 22 Gr. C., in Rom 20 Gr. C. und in Neapel 24 Gr. C. Es ist sehr warmes, trockenes Wetter zu erwarten und höchstens im Norden dürften sich sporadisch Gewitter einstellen.

* Se. Majestät reist — wie aus Wien telegraphirt wird — nach den bisherigen Dispositionen am 15. August, Abends, nach Marienbad zum Besuche des Königs von Eng-

Land und trifft dort am 16. d. Früh ein. Nachmittags findet bei Sr. Majestät zu Ehren des Königs von England eine Hofstafel statt. Am 17. Früh begibt sich der Monarch zu einer mehrstündigen Besichtigung nach Karlsbad und kehrt am gleichen Tage nach Jschl zurück.

* **Erzherzog Ferdinand Karl**, dessen Abreise nach Prag behufs Wiederübernahme seiner Brigade Samstag Nachmittags erfolgen sollte, verbleibt, wie man uns telegraphisch meldet, noch einige Tage in Wien und wird sich eines chronischen Katarrhs wegen, der als Folgekrankheit von Influenza sich einstellte, einen Gebirgskurort aussuchen.

* **Adelsverleihung**. Se. Majestät hat dem FML. Bela Pap und seinen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Szilli“ verliehen.

* **Kirchweihfest in der Christinenstadt**. Unter großer Betheiligung des Publikums wurde gestern in der Christinenstadt das Kirchweihfest in der üblichen Weise gefeiert. Die kirchliche Ceremonie begann um 8 Uhr mit einer stillen Messe. Die deutsche Predigt hielt Katechet Alphons Pilmann, die ungarische Pfarrer Koloman Kostahazy. Das feierliche Hochamt celebrierte der Kalocsauer Abt Peter Kundt. Nachmittags 4 Uhr schloß die kirchliche Feier mit der Vesper. Im Stadttheile, besonders um die Kirche herum, herrschte den ganzen Tag über das regste Treiben.

* **Hofrath Prof. Eduard Hanslick**, der berühmte Wiener Musikkritiker, ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Baden bei Wien gestorben. Er war der älteste Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“, welcher er seit Gründung des Blattes angehörte. Das musikalische Wien verliert in Hanslick einen Mann, der länger als ein halbes Jahrhundert eifrig bestrebt war, den Ruhm und Glanz dieser alten Kunststätte stets aufs neue zu heben und zu fördern, ihre ererbten Traditionen zu wahren und dabei an den von ihm als echt erkannten Idealen seiner Jugend überzeugungstreue festzuhalten. Hanslick, der im 79. Lebensjahre stand, war schon seit längerer Zeit krank und in den letzten Tagen konnte er keine Nahrung mehr zu sich nehmen. — Eduard Hanslick war am 11. September 1825 zu Prag als Sohn des Bibliographen Joseph Hanslick geboren, widmete sich an der Universität seiner Vaterstadt und in Wien philosophischen und juristischen Studien, lag aber zugleich eifrig der Musik ob, insbesondere unter der Leitung Tomaschek's. Nach Beendigung seiner Studien 1849 fungierte er einige Zeit als Ministerialkonservator im Unterrichtsministerium, verließ aber bald diese Stellung und habilitierte sich 1865 als Dozent für Aesthetik und Geschichte der Musik an der Wiener Universität, wo er 1861 zum außerordentlichen und später zum ordentlichen Professor ernannt wurde. Mehr als durch seine akademische Thätigkeit hat sich Hanslick jedoch durch sein musikalisch-kritisches Wirken in der periodischen Tagespresse bekannt gemacht. Hanslick gehörte seinerzeit zu den eifrigsten Gegnern Richard Wagner's. Neben den Feuilletons, Artikeln und Kritiken, die Hanslick in den vierzig Jahren seiner journalistischen Thätigkeit veröffentlicht hat, hinterläßt er eine Anzahl von Werken, welche bleibenden Werth für die Aesthetik und Geschichte der Tonkunst, namentlich für die Geschichte der Musik im vorigen Jahrhundert haben. Das erste selbstständige Werk, das er als Frucht seiner Studien erscheinen ließ, war die Studie „Vom musikalisch Schönen“. Darauf folgte 1869 in 1870 die „Geschichte des Konzertwesens in Wien“ in zwei Bänden. In den Jahren 1875 bis 1900 erschien sein Hauptwerk „Die moderne Oper“ in neun Bänden. Vor einem Jahrzehnt veröffentlichte er sehr interessante Memoiren unter dem Titel: „Aus meinem Leben“.

* **Personalnachricht**. Der Physikus des V. Bezirks Dr. Moriz Dvornik ist von seinem Urlaub in die Hauptstadt zurückgekehrt und hat die Leitung seines Ressorts wieder übernommen.

* **Trauung**. Im israelitischen Kultustempel in der Tabakgasse führte gestern Herr Hugo Stur, Chef der Getreidekommissionsfirma Julius und Hugo Stur, Jrl. Reda Stein, die Tochter des Bankiers Mathias Stein, zum Traualtar. Im Tempel hatten sich zahlreiche Vertreter der Handelswelt, sowie viele Bienenräthe eingefunden. Oberrabbiner Kayserling, der die Trauung vornahm, richtete an das Brautpaar eine erhebende Rede.

* **Kaiser Wilhelm als Erbe**. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Ein Herr Doreiller hatte dem Kaiser Wilhelm eine wertvolle Bilder- und Gobelinensammlung vermacht. Der Kaiser lehnte das Vermächtnis ab, welches nun dem Louvre und dem Gobelin-Museum zufällt, die der Erblasser als seine Erben für den Fall eingesetzt hatte, als Kaiser Wilhelm das Erbe zurückweisen würde.

* **Aus kirchlichen Kreisen**. Durch allerhöchste Entschliebung wurde auf Vorschlag des Unterrichtsministers verliehen: dem Erbedechanten Oza Katinsky, Pfarrer von S. A. Ushely, die Titularabtei von St. Egidius bei Felmec; dem Enicler Dechantpfarrer Alois Tomesko die Gabonauer Titularpropstei vom Erzengel Gabriel; dem Hethärer Dechantpfarrer Melchior Brühl die Monokoppalauer Titularpropstei von St. Paul; dem Tölkerebener Dechantpfarrer Koloman Hike die Kaproncaer Titularabtei von St. Egidius.

* **Ernennungen bei der Polizei**. Das Amtsblatt publiziert die von uns vor einigen Tagen bereits mitgetheilten polizeilichen Ernennungen.

* **Zionistenkongress in Elegg**. Aus Elegg wird uns vom Gestrigen telegraphirt: Heute Vormittags fand hier der Kongress der zionistischen Akademiker seinen ordnungsgemäßen Abschluß. Nachmittags fand eine zahlreich besuchte jüdische Bürgerversammlung statt, in welcher der Diakovarer Rabbiner Roth Dr. Theodor Herzl einen warmen Nachruf hielt. Der Journalist Otto Kraus sprach über die Rolle der Juden im öffentlichen Leben Kroatiens, und sagte, daß die Juden trotz der Betonung der jüdischen Nationalität, wo sie Rechte hätten, auch verpflichtet seien, öffentlich im Interesse Kroatiens zu wirken. Es sprachen noch der Jurist Schick, Rabbiner Kaufmann, worauf die Gründung des Zionvereins beschlossen wurde.

* **Spende für das ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut**. Der Ausschuß der Uhrmacher-Sektion des Landes-Industrievereins beschloß, das erste Exemplar der aus dem jüngst ausgetheilten Bestandsheften heimischer Provenienz hergestellten Uhren dem Journalisten-Pensionsinstitut für dessen Sitzungssaal anzubieten, als Anerkennung für die wohlwollende Unterstützung der Bestrebung der Sektion seitens der Presse. Die Sektion verständigte hievon brieflich das Sekretariat des Pensionsinstituts.

* **Studienreise**. Der Verein der kaufmännischen Jugend veranstaltet Ende August einen Studienausflug nach Fiume und Venedig, wozu der Handelsminister bedeutende Reisebegünstigungen gewährt hat. Nähere Aufklärungen erteilt das Sekretariat, Andrássystraße 25.

* **Ein Arbeiterfrühstück in Sicht**. Die hauptstädtischen Kasseur- und Friseurgehilfen hielten gestern Nachmittags in einem Gartenlokal der Trommelgasse eine gut besuchte Versammlung. Auf der Tagesordnung stand: „Die Lage der Barbiergehilfen.“ Karl Barossy legte die Frage vor, ob die Gehilfen noch länger gewillt seien, unter den gegebenen Verhältnissen zu arbeiten oder ob sie mit vereinten Kräften diesem Zustande ein Ende machen wollen. Nachdem Mehrere zum Gegenstande gesprochen, entschied die Versammlung im Sinne des Referenten Barossy und wurden folgende Forderungen aufgestellt: Die Arbeitszeit soll von 7 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends (die einstündige Mittagszeit abgerechnet) wahren; ferner soll die Naturalkost abgeschrieben und statt derselben ein monatliches Honorar ausbezahlt werden.

* **Große Defraudation beim Londoner Rothschild**. Ueber diese auffahrende Affaire werden folgende Details gemeldet:

In der City bildet eine große Defraudation, die ein Beamter des Londoner Hauses Rothschild, Blumenthal, begangen hat und deren Höhe sich auf mehr als 300,000 Pfund belaufen soll, das Tagesgespräch. Blumenthal ist der vormalige Chef der Edelmetallabtheilung, der in große Spekulationen verwickelt gewesen ist, die plötzlich an den Tag gekommen sind. Man will wissen, daß er in Konsols à la hausse engagirt war und auch andere Positionen offen gehabt habe, die jetzt zur Zahlung von bedeutenden Differenzen geführt hätten. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß die unwahrscheinliche Lösung seiner Positionen in den Konsolsverkäufen der letzten Woche eine allzu wichtige Rolle gespielt hat. Nun hat der Betreffende als Angestellter kein Recht gehabt, zu spekuliren. Die Londoner Börse ist darin sehr streng. Jeder Broker, der einem Angestellten ermöglicht, zu spekuliren, läuft Gefahr, von der Börse wegzuweisen zu werden. Natürlich wird in der Praxis trotzdem gegen diese Regel gesündigt, aber sie ist niemals in Vergessenheit gerathen. Um so auffälliger erschien es den Bekannten des betreffenden Beamten, daß er seit Jahren einen Haushalt führte, der ganz außer Verhältniß selbst zu seinen großen Bezügen stand. Man mußte, daß er von Haus aus kein großes Vermögen hatte; aber er lebte auf dem Fuße eines englischen Grandseigneurs. Er hielt sechs bis acht Diener, und seine Pferde stachen Kennern in die Augen. Als Chef der Edelmetallabtheilung genoß er, den Wancen des Hauses gemäß, ein unumchränktes Vertrauen. Das Haus kontrollirt seine Beamten nicht so pedantisch, wie man es anderwärts für nöthig hält, weil ihre Stellung theils als Ehrenamt, theils als freundschaftliche Verpflichtung charakterisirt wird. Bei Allen erregte der Privatetat dieses Beamten schon seit langer Zeit Kopfschütteln. Man spricht von Spielverlusten des Beamten, die sich hoch in die Hunderttausende belaufen. Es ist doch nicht anzunehmen, daß er jetzt Differenzen von 300,000 Pfund zu bezahlen hat. Wahrscheinlicher ist, daß Verluste in dieser Höhe im Laufe der Jahre von ihm ertragen wurden. Die thatsächlichen Differenzen, die jetzt zu bezahlen wären, sind dem Umfang nach nicht festzustellen. Die Angelegenheit ist derart prompt regulirt worden, daß die Börse froh waren, auf weitere Auseinandersetzungen zu verzichten. Immerhin könnte sich eventuell das Comité der Börse dafür interessieren, ob Verbindungen durch Mitglieder vorgekommen sind.

* **Verhaftete Einbrecherbande**. Die Polizei verhaftete gestern eine aus zahlreichen Mitgliedern bestehende Einbrecherbande, welche hauptsächlich die ohne Aussicht gelassenen Wohnungen der in der Sommerfrische befindlichen Hauptstädter plünderte. Gestern Vormittags brach die Gesellschaft in die Wohnung des Staatsbahningenieurs Eugen Polizer, Herzengasse 54, ein. Der Polizei gelang es, einen der Thäter in einem Versteck in dem Augenblicke zu ertappen, als er die gestohlenen Gegenstände verwerthen wollte. Abends wurden dann die übrigen Mitglieder der Bande von Detektiven eruiert und verhaftet. Es sind dies der 17jährige Lehrbursche Edmund Wallenstein, der 19jährige Tapezierer Joseph Kornleitner, der 17jährige Dachdecker Emerich Hajontek und die 17jährige Arbeiterin Marietta Prince, welche als Geheime

fungirte. Die meisten der gestohlenen Gegenstände wurden zu Lande gebracht.

* **Aus Baden und Sommerfrischen**. Laut den uns vorliegenden letzten Kurlisten hatten Siofol bis 6. August 6650, Elisabeth-Salzbach bis 28. Juli 1293, St. Juliasbad bis 25. August 629, Gleichenberg bis 31. Juli 3220, Margaretheninsel bis 28. Juli 791, Szovata bis 5. August 337, Herkulesbad bis 19. Juli 5502, Bostyén bis 30. Juli 5454, Sipit bis 30. Juli 2984, Sztács bis 31. Juli 1567, Parlangelet bis 26. Juli 1745, Trencsen-Tepliz bis 29. Juli 4857, Átrafüred bis 1. August 1665, Sglófüred bis 26. Juli 424, Daruvár bis 31. Juli 1444, Ulf-Átrafüred bis 2. August 463 Kurgäste. — Aus Trencsen-Tepliz wird uns geschrieben: Das ist heuer eine ideale Hochsaison, nicht nur für die Badedirektion, sondern auch für die Kurgäste, welche sich von dem herrlichsten Wetter begünstigt, außerordentlich wohl fühlen. Mit Recht suchen diesen weltberühmten Kurort, dessen Heilquellen seit Jahrhunderten bekannt sind, nicht nur Rheumatiker und Sichtsranke, sondern auch viele Gesunde auf, denn hier in diesem gotthegneten Karpathenwinkel, inmitten dichtbewaldeter Berge, ist gut zu leben. Unsere Herren Balneologen haben sich neulich die Köpfe darüber zerbrochen, mit welchen Mitteln man es zuzwege bringen könnte, daß unser heimisches Publikum nicht so massenhaft ausländische Kurorte und Sommerfrischen aufsuche, sondern ungarische. Es wurden viele Pläne und Anträge unterbreitet, aber weder der Appell an den Patriotismus der Bevölkerung, noch die angebotene Unterstützung der Regierung werden viel nützen, wenn die Unternehmungen nicht das Beispiel der hiesigen befolgen und nach dem Prinzip des „do, ut des“, des „Wenn Du nehmen willst, so gib“ vorgehen werden. Der moderne Kurgast kann von der Luft allein nicht leben, selbst wenn diese noch so rein und ozonreich ist; er braucht einen gewissen Komfort und angenehme Zerstreuung. Trencsen-Tepliz ist erfreulicherweise einer der leider wenigen ungarischen Kurorte, welche den Anforderungen selbst der vermögenden Hauptstädter vollaus entsprechen. Bequeme, nicht zu theure Wohnungen, peinliche Reinlichkeit, ausgezeichnete Restaurationen, zwei vorzügliche Kurkapellen, ein gutes ständiges deutsches Theater, ein Lesesaal mit viel Zeitschriften in verschiedenen Sprachen, Neumationen, Konzerte, Tombola u. s. w. Bis auf die höchsten Spitzen der Berge führen bequeme, überraschend gut gepflegte Serpentinwege mit vielen Bänken zum Ausruhen. Es kommen aber denn auch ganze Familien zum Sommeraufenthalt hieher und singen das Lob dieses unvergleichlichen Karpathenjuwels. Ungarn, Oesterreicher, Reichsdeutsche, Polen, Russen zc. leben hier friedlich miteinander. Um der immer empfindlicher werdenden Wohnungsnoth zu steuern, plant der überaus umsichtige Direktor Dr. Weinrich den Bau eines neuen großen Hotels, wie er denn überhaupt unausgesetzt an der Entwicklung des Kurorts arbeitet. Unter solchen Umständen bleibt auch der Erfolg nicht aus. Unternehmung und Gäste sind mit einander zufrieden, weil beide Theile auf ihre Rechnung kommen. — Aus Tusnádsfürdő wird uns geschrieben: Dieser Tage fand hier ein Konzert statt, welches einen schönen Verlauf nahm. Die Schriftstellerin Frau Lily Tujek-Verhejt las unter großem Beifall ihre Novelle „A botrány“ vor; das übrige Programm bestritten Frau Dr. Jódor Szász, Fräulein Sárka Körösy und Dr. Johann Saffranek.

* **Bars und Cafés für Pferde in Paris**. Der Pariser Thierhugverein hat in der Voraussicht der tropischen Hitze der Hundstage, unter der wir heuer ja schon seit Wochen leiden, an die Inhaber der Gast- und Kaffeehäuser der Seinestadt ein Rundschreiben erlassen mit der Ankündigung, daß der Verein Holzweimer mit den eingebrannten Zeichen S. P. A. (Société protectrice des animaux) zu ihrer Verfügung stellen wird und sie bittet, diese, mit frischem Wasser gefüllt, vor ihren Geschäften aufzustellen und den Kutschern, Karrenführern und Verkaufsern zu erlauben, ihre Pferde dort unentgeltlich zu tränken. Die meisten Wirths, an die diese Aufforderung gelangt ist, haben ihr Folge geleistet, und so wurden Hunderte von Cimetern im Bureau des Thierhugvereins abgeholt. Demnach gibt es für die Pariser Pferde bestimmte Gast- und Kaffeehäuser, wo sie ihren Durst löschen können, und die Hauptstadt Frankreichs verdient nicht länger mehr mit Recht den Titel: Hölle der Pferde.

* **Blüthlich gestorben**. Die 78 Jahre alte Frau Witwe Jakob Schön geb. Marie Glanz ging gestern Nachmittags über die Andrássystraße. Als sie zur Kreuzung des Theresienringes kam, wurde sie durch das Glockensignal eines daherkommenden elektrischen Wagens derart in Schreck versetzt, daß sie bewußtlos zusammenstürzte und auf der Stelle verschied. Sie hatte vermuthlich einen Herzschlag erlitten. In der Verbliebenen betrauern kön. Rath Moriz Gelléri, der Schriftsteller Amin Sasvári und der Buchhändler Alexander Singer ihre Schwiegermutter.

* **Ertrunken**. Der Kellner Gustav Bauer unternahm gestern auf der Donau eine Kahnfahrt. Als er mit dem Fahrzeug entlang der Postingerstraße fuhr, kippte der Kahn plötzlich um und Bauer verschwand in den Wellen.

* **Ein lehrreiches Beispiel von amtlicher Berichterstattung** in Rußland hat soeben wieder das „Journal de Saint-Petersbourg“, das Organ der russischen Regierung, gegeben. Es berichtete über das Bombenattentat am Warschauer Bahnhofs in folgender Weise:

„Die „Russische telegraphische Agentur“ theilt uns Folgendes mit: Erster Bericht: „Als der Staatssekretär Plehwe heute Früh gegen 10 Uhr im Wagen zum hiesigen Bahnhof fuhr, wurde eine Bombe unter seinen Füßen geschleudert. Der Minister und der Kutscher sind gestorben.“ Zweiter Bericht: „Der erste Trauergottesdienst für die Ruhe der Seele des verstorbenen Staats-

sekreter und Ministers des Innern B. C. Plehwe fand um 10 Uhr 30 Minuten in der Kapelle des Warschauer Bahnhofs statt. Ein zweiter Gottesdienst fand um 2 Uhr Nachmittags in Gegenwart des Personals des Ministeriums des Innern statt. Ein dritter Trauergottesdienst fand im Saale des Ministerhotels statt. Der Sarg des Verstorbenen war mit Kränzen bedeckt. Der Herr Großfürst und Großadmiral Alexis Alexandrowitsch wohnte dem dritten Gottesdienste bei, ferner noch das diplomatische Korps, alle Minister, die hohen Beamten des Ministeriums des Innern, der Polizeipräsident u. A. — weiter nichts. Jetzt kennen die Leser des „Journal de Saint-Petersbourg“ die Geschichte des Attentats ganz genau!

***Schlägerei in einem Gasthaus.** Im Gasthause Sigeplasz 1 kam es gestern Abends zwischen den Arbeitern Heinrich Weiß und Michael Szabolcsky, sowie dem Gastwirt, der den Weiden, die bereits betrunken waren, keine Getränke mehr ausshenken wollte, zu einem Streit. Der Wirt ließ Polizisten rufen. Die beiden Trunkenbolde warfen sich auf die Polizisten und verletzten einen derselben Namens Martin Mihalik. Nach langem Kampfe konnten die Weiden dingfest gemacht werden.

***Lebensmüde.** Der Pionnier-Offiziersstellvertreter Robert Hamma hat sich gestern in der Gasentfängererichthofen. Er hinterließ einen an seinen Vater, den Ingenieur Anton Hamma, gerichteten Brief, in welchem er seine Absicht mittheilt, einen Selbstmord zu begehen, das Motiv der That aber nicht angeben will.

Seltene Begünstigung hat das weltberühmte Herkulesbad eingeführt. Interessenten gibt bereitwilligst Aufklärung die Direktion.

Brände.

Am gestrigen Sonntag gab es in der Hauptstadt wieder mehrere Brände. Die meisten richteten bloß geringen Schaden an. Der gefährlichste Brand wüthete auf der äußeren Wajnerstraße, wo ein Theil des Holzlagers der Danubius-Schiffswerke eingäschert wurde.

Brand der Danubius-Schiffswerke.

Gestern Vormittags gegen 9 Uhr war in der Hauptstadt das Gerücht verbreitet, daß das auf der Wajnerstraße Nr. 1489 gelegene Etablissement der Danubius-Schiffswerke = Hartmann'schen Schiffswerke und Maschinenfabrik = N. = G. in Flammen stehe und mehrere anstößende Fabrikanlagen sich in Feuergefahr befinden. Die Gefahr war zwar eine imminente, in dessen dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr wurde der Brand bald lokalisiert, so daß der angerichtete Schaden ein verhältnißmäßig geringer ist. Der Brand ist durch Funken, welche aus einer Eisenbahnlokomotive emporsprühten, entstand. Nächste der erwähnten Fabrikanlage erstreckt sich das Schienengeleise, auf welchen die von den Fabriken auf der äußeren Wajnerstraße stammenden, zum Eisenbahntransport in die Ferne bestimmten Maschinen und andere Fabrikgeräthe zum Kaiser-Rangirbahnhof befördert werden.

Auf diesem Schienengeleise werden auch die von den verschiedenen Bahnhöfen einlangenden Rohwaaren, welche in den hiesigen Fabriken verarbeitet werden, nach ihren Bestimmungsorten gebracht. In der Umgebung der Schiffswerke ist die Steigung des Bahnkörpers eine beträchtliche, weshalb die Lokomotive mit gesteigerter Dampfkraft arbeitet; die Folge davon ist, daß aus dem Schlot ununterbrochen Funken in die Höhe geschleudert werden.

Als gestern Vormittags ein mit Waaren dichtgefüllter, aus vielen Waggons bestehender Eisenbahnzug die Schiffswerke passirte, fing das nächst dem Eisenbahndamm befindliche Wiesenrasen, auf welches Funken fielen, Feuer. Stärkere Funken flogen in größerem Bogen in das Innere des Fabriks-Etablissements und brachte das Weichholzlager, welches links vom Hauptthor aufgestapelt war, zum Entzünden. Einige Sekunden später brannte auch das Holzgitter. Die Fabriksfeuerwehr trat rasch in Aktion und das Hauptbestreben war, die weitere Ausdehnung der Flammen auf die Tischlerwerkstätte zu verhindern. Die anstößenden Fabriksgebäude, welche mit Theerpappe gedeckt sind, befanden sich in großer Feuergefahr.

Bald nach Entdeckung des Brandes fanden sich die Feuerwehren der anstößenden Fabriken auf dem Brandorte ein und gegen ein Viertel 10 Uhr Vormittags waren die Centralfeuerwehr und die der Bezirke II, V und VI an der Beseitigung theilhaftig. Um halb 11 Uhr war der Brand lokalisiert. Es war bloß ein Theil des Holzlagers und des Zaunes niedergebrannt. Bei den Rettungsarbeiten haben der Feuerwehrmann Eugen A. Valentin und der Arbeiter Nikolaus Pinter Brandwunden erlitten. Mehrere Personen hatten durch die große Hitze Ohnmachtsanfälle. Die Behörde ordnete an, daß das Holzlager und die Dächer der einzelnen Fabriksgebäude, welche nächst dem Eisenbahndamm gelegen sind, während der heißen Jahreszeit wiederholt des Tages besprüht werden.

Andere Brände.

In der Franzstädter Tabakfabrik allmählich es noch immer. Es hält sich daselbst ständig

eine Feuerwache auf. Gestern wurde mit dem Räumen des Schuttes und der unbrauchbar gewordenen Tabakwaaren begonnen. Die feuerpolizeiliche Untersuchung findet heute Mittags statt. — Wie die „Bud. Kor.“ zu melden weiß, beziffert sich der durch den vorgestriegen Brand des Magazins der Franzstädter Tabakfabrik verursachte Schaden insgesamt auf ungefähr 800,000 Kronen, in welche Summe auch jene Kisten eingerechnet sind, welche bloß zum Theile durchnäht wurden; ein Theil dieser Fabrikate aber wird noch gerettet werden können, wodurch sich der Schaden bedeutend geringer stellen wird.

Im Juwelierladen Universitätsgasse 3 entstand gestern Vormittags ein Brand, welcher rasch gelöscht wurde.

Rauchfangfeuer, welche rasch gelöscht wurden, gab es in den Häusern Kisfaludygasse 7 und Kleine Fuhrmannsgasse 7.

Größere Wiesenbrände kamen in der Révészgasse und im Stadtmehrfhof vor.

Im Hause Bodmanitzgasse 47 entstand ein Zimmerfeuer, welches von der Feuerwehr nach halbstündiger Arbeit gelöscht wurde.

Im Laufe des Nachmittags kamen in Steinbruch in drei Fällen und im I. Bezirk in zwei Fällen Wiesenbrände vor.

Um 5 Uhr Nachmittags war die nächst der Schlachtbrücke befindliche Wiese in Brand gerathen. Die Feuerwehr rückte in großer Anzahl aus, da die anstößenden Gebäude in Feuergefahr sich befanden. Ein großer Theil der Wiese wurde verwüthet.

Fabrikbrand in Kispest.

In der nächst der Hauptstadt gelegenen Ortschaft Kispest gab es gestern Nachmittags einen großen Brand: Ein großer Theil der Hofherr und Schranz'schen Maschinenfabrik wurde eingäschert. Die Maschinenfabrik befindet sich an der äußersten Ecke der Ortschaft; dicht neben der Station, wo die Vizinalbahn nach Lajosmizse abzweigt.

Um halb 3 Uhr Nachmittags bemerkte der Wächter, welcher am gestrigen Sonntag, wo nicht gearbeitet wurde, ganz allein auf dem Fabriksterritorium sich befand, daß aus der Schmiedewerkstätte Flammen emporsteigen. Bevor der Wächter noch im Stände war, der Ortsfeuerwehr den Brand zu signalisiren, wurde bereits das mit vielen tausend Kronen bewerthete Holzlager von den Flammen ergriffen. Mit Rücksicht auf die große Ausdehnung des Flammenherdes wurde aus der Hauptstadt und den umliegenden Ortschaften Feuerwehrhilfe requirirt. Um 1/4 Uhr Nachmittags traf die Budapester freiwillige Feuerwehr auf dem Brandorte ein. Die Flammen hatten sich indes auch auf die Schlosserei und auf das Magazin, in welchem Maschinenbestandtheile gelagert sind, erstreckt. Während die Schlosserwerkstätte gerettet werden konnte, ging ein großer Theil des Inhalts des Waarenmagazins zugrunde. Nach harter Mühe gelang es, das Weiterverbreiten der Flammen auf die Eisengießerei, deren Dach bereits Feuer gefangen hatte, zu verhindern.

Um 7 Uhr Abends war der Brand lokalisiert. In den Flammen gingen zahlreiche Holz- und andere Waarenorräthe in Rauch auf. Auch die Schmiede wurde total verwüthet. Der Schaden ist ein bedeutender.

* * *

Aus Turóc = Szent = Márton wird gemeldet: Gestern ist hier das Wirtschaftsgelände des Pfarrhauses abgebrannt. Auch in der Nachbargemeinde Draskócz wüthete ein Brand, welcher zwei Drittel der Gemeinde einäscherte.

Aus Trencsén wird telegraphirt: In Felső = Hricsó, Biskopa und Alföldizsine gab es größere Brände. In letztgenannter Ortschaft wurde auch die Kirche und das Pfarrgebäude ein Opfer der Flammen. In Nagybittse sind ungefähr 70 Wohnhäuser sammt Wirtschaftsgeländen niedergebrannt. Das Feuer wüthete zugleich an mehreren Stellen. Beide Thürme der katholischen Kirche wurden eingäschert und die Glocken schmolzen in der Gluthitze. Mehrere Personen erlitten Verwundungen.

Eine Demonstration der Sozialisten.

Die sozialdemokratisch gesinnten Arbeiter der Hauptstadt veranstalteten gestern Nachmittags eine Demonstrationsumzug, bei welchem gegen die projektirte Maßregelung der Fachvereine Protest geführt wurde. Der Demonstrationsumzug begann Nachmittags 2 Uhr vom Tiba Kálmánplatz und sorgte ein aus 1500 Mitgliedern bestehendes Arrangirungskomitee für die Aufrechterhaltung der Ordnung, welche auch nicht gestört wurde. Die Polizei, welche ein starkes Aufgebot beigelegt hatte, fand keine Gelegenheit zu irgendwelcher Intervention.

Nachmittags 2 Uhr begann der Aufzug der Gewerkschaften der Arbeiter auf dem Tiba Kálmánplatz. Die Bäderarbeiter, welche bisher der sozialistischen Partei fern standen, wurden bei ihrem Eintreffen mit lebhaften Eisenrufen begrüßt. Interessant war die Gruppe der Lehrlinge, welche nahezu 500 Köpfe hoch, sich eingefunden hatten. Tafel mit tendenziösen Aufschriften gab es dies-

mal nicht und auch die Anwendung der rothen Fahne war behördlicherseits untersagt. Die Theilnehmer trugen aber ausnahmslos rothe Abzeichen. Um 3 Uhr rangirte sich der Zug, welcher von den Radfahrern des Arbeiter-Sportvereins eröffnet wurde. Als der riesengroße Zug auf die Kerepeserstraße gelangte, stockte der Verkehr fast eine Viertelstunde lang. Ecke der Kerepeserstraße und des Rings schlossen sich die Erzgebirgsbauer, Sorokfärer und Kispester Gewerkschaften dem Zuge an. Die auf 30,000 Köpfe geschätzte Menge begab sich über den Elisabeth- und Theresienring auf die Andrássystraße. Unterwegs wurden vor den Klübräumlichkeiten der Kossuth-Partei stürmische Abzugerufe auf die äußerste Linke ausgebracht. Auch hörte man Rufe: „Hoch die Erntefreiheit!“ In geradzuhmüthiger Ordnung begab sich der Zug über die Andrássystraße auf den Platz nächst der Stadtwaldschänke, wo eine Volksversammlung stattfand.

Die Versammlung wurde von Desider Biró eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Max Großmann, zum Schriftführer Karl Bantus gewählt. Der einzige Redner war Jakob Kardos (Zrael), der zunächst dagegen protestirte, daß die Fachvereine mit der Veranstaltung oder Leitung der Strikes verächtlich werden. In scharfen Worten geißelte er das Verhalten der Regierung, welche selbst falsche Nachrichten dazu benütze, Sozialistengenosse unschädlich zu machen. Solche falsche Neußerungen kommen dem Regime zugute, da es dieselben als Motivirung zur Durchführung der Gewaltmaßregel benütze. Die Regierung weise die Gerichte zur Erbringung drakonischer Urtheile in den gegen Sozialisten geführten Prozessen an, was der Vernichtung der richterlichen Unabhängigkeit gleichkomme. Da es 30,000 Arbeitern gelungen ist, eine Schulerhöhung von 3 Millionen Kronen zu erzielen, haben sich die Kapitalisten und Agrarier an die Regierung gewendet, welche sich ganz in den Dienst dieser Kreise stellte. Wir müssen zeigen — schloß Redner seine Ausführungen —, daß wir jeden Angriff energisch zurückweisen können, und hierbei müsse jeder Arbeiter auf der Hut sein. Max Großmann legte sodann dar, daß die sozialdemokratische Partei auf gesetlicher Basis stehe und es fordern könne, daß man ihr gegenüber ein gesetzliches Verfahren betreibe. Die Fachvereine bilden bloß ein Mittel der Arbeiterbewegung; werden sie aufgelöst, so wird die Partei hunderte andere Mittel zur Organisation finden. Mit dieser Erklärung schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die riesengroße Menge ging in größter Ordnung auseinander; während des Umzuges, sowie bei der Versammlung ereignete sich keinerlei Zwischenfall.

Das „diplomatische“ Museum.

Einige nähere Nachrichten über dieses neue Institut in Paris, das in seiner Art vorläufig wohl einzig dastehet, werden willkommen sein. Das Museum verdankt seine Gründung nicht, wie berichtet wurde, Herrn Delcassé, sondern dem Bibliothekar des Ministeriums des Aeußern Herrn Bertrand. Es soll die Geschichte der Diplomatie in der Vergangenheit und in der Gegenwart erzählen und ist, obwohl erst kürzlich entstanden, schon sehr interessant. Es befindet sich einstweilen in der Bibliothek des Ministeriums — diese Bibliothek enthält, beiläufig bemerkt, 80,000 Bände —, soll aber später, wenn die Sammlungen durch neue Erwerbungen und Zuwendungen größer geworden sein werden, in einem besonderen Gebäude Unterkunft finden. Nun zu den Sammlungen selbst!

Da sind zunächst die Büsten des Marquis de Torcy und des Marquis de Choiseul, hervorragender Diplomaten der alten Monarchie; nicht weit davon die Büsten Richelieu's, Mazarin's, des Marshalls de Villeroi, des Herzogs Decazes, der Staatsmänner Thiers und Lamartine, des Konsuls Bonaparte, Mirabeau's, Gambetta's, Mac-Mahon's, Grévy's, Carnot's, Félix Faure's (die der vier letztgenannten aus Sevres-Biskuit), die Büste Chateaubriand's von David d'Angers u. s. w. Daneben sieht man das Porträt des Grafen v. Vergennes, der unter Ludwig XVI. Minister war; das Porträt ist ein Geschenk eines seiner Nachkommen, des gegenwärtigen Botchafters Marquis de Reverteaur. Unter Glas liegt das Ministerportefeuille Chateaubriand's, ein Portefeuille aus verblühtem Saffian, das eine ganze verschwundene Epoche wachruft.

Nicht weit von Chateaubriand's Portefeuille — so lesen wir in „Berl. Tagbl.“ — zwei unscheinbare Gansfedern. Es sind die Federn, mit welchen Bismarck (der „schreckliche Bismarck“, schreibt der „Gaulois“) den Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien unterzeichnete. Daneben ein billiger Federhalter, ein Geschenk des Herrn Hanotaux. Mit dieser Feder schrieb Gambetta als Präsident des „Grand-Ministère“ sein Entlassungsgesuch. Ein kleines Holzmodell ist die Reproduktion des Heiligen Grabes in Jerusalem; es erinnert an eine diplomatische Aktion unter Napoleon III. Die Kuppel des Heiligen Grabes war dem Zusammenbruch nahe und sollte neu gebaut werden. Nach Unterhandlungen zwischen den Kabinetten von Petersburg und Paris wurde beschloffen, daß Rußland und Frankreich für den Wiederaufbau sorgen sollten, und zwar sollte jedes der beiden Länder die Hälfte der Kosten beisteuern. Da meldete sich aber der Sultan als „Souverän mehrerer Millionen Christen“ und setzte einen gewissen Ehrgeiz darein, sich an einem Werke, das einen so bedeutenden Theil seiner Herrschaft unterworfenen Bevölkerung interessirte, zu betheiligen.“ Die Geschichte war nun schon verwickelt genug, wurde aber noch verwickelter, als plötzlich der Heilige Stuhl durch den Kardinal Antonelli mittheilen ließ, daß er es als sein Vorrecht betrachte, die notwendigen Reparaturen ausschließlich auf eigene Kosten bewerkstelligen zu lassen. Die interessirten Regierungen erklärten dem Heiligen Stuhle jedoch höflich, aber bestimmt, daß keine Ein-

mischung nicht erwünscht sei, da jede ausschließende Aktion zu Gunsten der einen der beiden herrschenden Kirchengemeinschaften (der römisch-katholischen und der griechisch-katholischen) geeignet wäre, eine Periode von Mißbilligungen und Konflikten herbeizuführen...

Doch gehen wir weiter: da ist eine Karrikatur, die den Einzug der Franzosen in Venedig, im Jahre 1797, darstellt — ein Geschenk des von allen Journalisten geschätzten (er ist es, der den Zeitungen jede zulässige Auskunft über Staatsangelegenheiten erteilt) Ministerialbeamten de Billy. Da ist ferner ein dem berühmten Verfasser der „Hochzeit des Figaro“ ausgestellter Auslandspaß, der allen Staatsagenten kund und zu wissen thut, daß „der Herr Caron de Beaumarchais und sein Bedienter, die sich auf dem Wege nach England befinden, überall frei und sicher passieren solle.“

Bemerkenswerth sind einige Fächer: Einer erinnert an den Frieden von 1783, der andere an ein tragischeres Ereignis: es ist ein chinesischer Fächer, der den Tod des im Jahre 1870 in Tientsin von einem Böbelhaufen zu Boden geschlagenen französischen Konsuls de Fontanier darstellt. Eine ungeheuer große Sammlung von französischen Menüs und Programmen füllt mehr als vierzig Foliobände. Man erblickt schon aus dieser kurzen und unvollständigen Aufzählung, daß das neue „Museum des Auswärtigen“ mindestens eine sehr unterhaltame Neugründung ist.

Ein neues Werk des Erz. Ludwig Salvator.

Ein mächtiger Folioband von 500 Seiten, mit Reproduktionen nach Zeichnungen und Photographien, mit Plänen und statistischen Tabellen. Als Ueberschrift: „Zante“, darunter steht bemerkt: „Spezieller Theil“, und als Verleger zeichnet Heinrich Mercy's Sohn in Prag. Ein Autorname fehlt, indes ist es bekannt, daß es sich um ein neues Reisetagebuch des Erzherzogs Ludwig Salvator handelt, der seiner Vorliebe für die ionischen Inseln durch diese umfassende Arbeit über Zante von neuem Ausdruck gibt.

Der Siegeszug des jungen Bonaparte hatte 1797 auch die Besitzergreifung von Zakynthos durch die Franzosen zur Folge, denen es zwei Jahre später die Russen wieder entriß. Ein Jahr darauf erstand stolz die „Ionische Republik“, und nun durften sich die Bewohner von Zante als Republikaner fühlen. Und das 63 Jahre lang — dann brach die republikanische Herrlichkeit zusammen, und mit anderen ionischen Inseln wurde Zakynthos zum Königreich Griechenland geschlagen.

Sport.

Rennen zu Rottingbrunn.

Rottingbrunn, 7. August. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. Hürdenrennen der Dreijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) L. Friedenlieb's „Faint“ (Kordács) und L. Schosberger's „Kinos“ (Neal) im todtten Rennen Erste, Graf M. Fries' „Ibetis“ (Mason) und Graf Wendheim's „Schromló“ (Fejes) im todtten Rennen Zweite, dann „Deli“, „Hamar“, „Ebensee“, „Dreus“, „Caldoron“.

2. Verkaufrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) U. Dreher's „Dulcsas“ (Lewis) Erste, Baron S. Uechtritz's „Maranta“ (Fetting) Zweites, Graf F. Chorinsky's „Dosa“ (Cleminson) Drittes, dann „Blason“ und „Immortelle“.

3. Verkaufrennen. (Preis 20,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Baron Uechtritz' „Bonamie“ (Tara) Erste, U. Dreher's „Ratibor“ (Cleminson) Zweites, L. Schosberger's „Gombás“ (Wolin) Drittes, B. Mautner's „Bona Dea“ (Southey) Viertes. Es liefen noch: „Rabulst“, „Fonófa“ und „Jacqueline“.

4. Handicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) L. Friedenlieb's „Ornament“ (Baines) Erste, F. Boros's „Thibet“ (Fetting) Zweites, Victor Mautner's „Angola“ (Boole) Drittes, L. Krauß' „Jesmerös“ (Martinkovich) Viertes. Dann „Flying Dragon“, „Curieuse“, „Eponjeuse“ und „Butor“.

5. Rottingbrunner Preis. (15,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Graf F. Degenfeld's „Hodope“ (Raneh) Erste, Ludwig Ganyedi's „Benda“ (Lewis) Zweites, Elemér Blaskovich' „Divat“ (Scha) Drittes, Anton Dreher's „Badur“ (Cleminson) Viertes. Es liefen noch „Sada Yacco“, „Kikelet“, „Fadinard“, „Rosenmontag“, „Sommerfrische“.

6. Abhiebrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Fürst Nikolaus Balfy's „Altavater“ (Tara) Erste, U. Ganyedi's „Balancos“ (Lewis) Zweites, R. Söllinger's „Löwenherz“ (Wonta) Drittes, dann „Hindostana“, „Gyere be Közám“.

7. Steeplechase. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) U. Dreher's „Kallauer“ (Hurtale) Erste, Mr. Field's „Hafmann“ (Kapoufek) Zweites, U. Thahy's „Figelem“ (Csompora) Drittes. Es liefen noch: „Gretna Gray“, „Socius“ und „Gyopár“.

Czeglöder Rennen.

Czegled, 7. August. (Privat-Telegramm.) Heute wurde hier das eintägige Meeting mit folgendem Resultate absolviert:

1. Eröffnungrennen. (Preis 400 Kronen, Distanz 2000 Meter.) U. Muszil's „Légypt“ (Oberleutnant Raus) Erste, „Nelly“ (Krause) Zweites, „Rifa lanya“ (J. Czárán) Drittes.

2. Offizierssteeplechase. (Preis 800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Oberleutnant M. Szatmari's „Kryza“ (Eigentümer) Erste, „Kuialka“ (Hauptmann R. Kumai) Zweites, „Kedves“ (S. Kis) Drittes.

3. Czeglöder Hürdenrennen. (Preis 800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Oberleutnant S. Emmel's „Guruli“ (Oberleutnant Raus) Erste, „Gir-Gur“ (J. Czárán) Zweites, „Rezdö“ (Oberleutnant Reöl) Drittes.

4. Steeplechase. (Preis 1000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) J. Czárán's „Hallatlan“ (J. Czárán) Erste, „Bietá“ (Leutenant Lippes) Zweites, „Verfal“ (Thierarzt Bartos) Drittes.

5. Flachrennen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Mr. Albert Wood's „Byllár“ (Krause) Erste, „Wily“ (J. Czárán) Zweites, „Parnajus“ (J. Czárán) Drittes.

Aus der Budapester bürgerlichen Schießstätte. Bei dem gestern, Sonntag, in der bürgerlichen Schießstätte stattgefundenen Dividende-Prämien-schießen erlangten folgende Schützen die meisten Preise:

Auf der Gewehr-Zielseibe, zehn Kreise, 150 Meter Distanz: Johann Zintl, Theodor Gravátsch, Johann Jván, Karl Bozár; auf der 35 Meter entfernten zehnkreisigen Pistolen-Zielseibe: Joseph Bándory (1226), Hans Hornung (1214); ferner Johann Jván, Theodor Gravátsch, Oberstleutnant Andreas Jaris, Anton Jellenek, Dr. Eduard Reißig, August Jirouschek und Abgeordneter Géza Szüllö; auf der fünfkreisigen 75 Meter distanzirten beweglichen Hirschen-Zielseibe: Johann Jván, Anton Jellenek, Joseph Bándory, August Jirouschek, Martin Fochi; Fünfer-Treffer machten: Anton Jellenek (3), Johann Jván (3), Joseph Bándory (2), August Jirouschek (1); Nagelschüsse hatte zu verzeichnen Theodor Gravátsch. Insgesamt wurden 2462 Schüsse abgegeben.

Frankfurt a. M., 7. August. Im Polo-Wettspiele in Frankfurt a. M. siegte der Budapester „Wanderer“ - Polo-klub gegen den Hamburger Polo-klub mit sechs gegen drei Goals.

Theater, Kunst und Literatur.

Der Lugofer ungarische Gesangs- und Musikverein bezieht am 20. d. das Jubiläum seines 50jährigen Bestandes in Verbindung mit der feierlichen Einweihung einer neuen Fabrik. Aus diesem Anlasse findet in Lugo ein Landes-Sängerfest statt, an welchem 20 ungarländische Gesangsvereine korporativ und 24 deputativ — insgesammt circa 800 Sänger — teilnehmen werden.

Die Miskolczer Kunstgewerbe-Ausstellung dürfte am 15. d. eröffnet werden. Mit der Abfassung des Katalogs wurde der Bibliothekar des kunstgewerblichen Museums Elemér Czákó betraut.

Fräulein Adele Sandrock ist in Jichl angekommen, um die letzten Proben für ihr Operngespiel als Gretchen in „Gounod's „Faust“ am 11. d. und als Carmen am 13. d. im dortigen Theater abzuhalten.

A magyar államnyelv jogai. (Die Rechte der ungarischen Staatsprache.) Universitätsprofessor Dr. Michael Herczegh bietet unter diesem Titel eine erschöpfende Studie über diese aktuellste Frage. Das Buch behandelt die Rechte, die Geltendmachung, die Unterdrückung sowie das Erwachen zu neuem Leben der ungarischen Sprache im Kreise der Gesetzgebung und der Regierungsgewalt von der Landnahme bis zum heutigen Tage.

Magyar döntvénytár. Soeben ist der zweite Band dieses großangelegten Werkes — 900 Seiten stark — erschienen. Er enthält die in Wechsel- und Kontursangelegenheiten erbrachten obergerichtlichen Entscheidungen sammt dem vollständigen Text des Gesetzes.

Das von Richard Falk redigirte illustrierte Wochenblatt „Színház és Elet“, welches sich trotz seines kurzen Bestandes namentlich in Kreisen, wo man sich für Bühne und Kunst interessiert, mit Zug und Recht großer Beliebtheit erfreut, erscheint auch während des Sommers mit überaus werthvollem Inhalt.

Ungarische Rundschau. Von dieser neuen Monatschrift, die sich die literarische Vermittlung zwischen Ungarn und Deutschland, die Veröffentlichung der besten Werke der heimischen Schriftsteller in deutscher Sprache zur Aufgabe gemacht hat, liegt die erste, sehr reichhaltige Nummer vor.

Bureaukratie. Von Joseph Dljewski. (Würzburg. A. Stüber's Verlag.) In sehr interessanter Weise gibt in diesem Werke der Autor die Geschichte nicht bloß, sondern, man könnte beinahe sagen auch die Psychologie und Physiologie der Bureaukratismus genannten sozialen Krankheit.

Offener Sprechsaal.

90,000 Kronen zu gewinnen! 3% Bodenkredit-Premisse. Ziehung am 16. August. Preis K. 4.50. Zuzahlung portofrei. Ziehungsort gratis. Mercurbank-Váczi-utca 37 u. Wechselstuben-A.-G. Budapest, IV. (Mercurpalais).

Lokalveränderung.

Ich theile höflich mit, daß ich in Folge Aufbau meines Hauses meine Gold- und Silber-Juwelwaaren-Fabrik und mein Haupt-Verkaufsgeschäft IV., Károly-körut 20 verlegt habe. H. Kriegler.

Telegramme.

Der Bruch zwischen Frankreich und der Kurie.

Rom, 7. August. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) In vatikanischen Kreisen wird berichtet, daß der Papst von einem Empfang der Kardinalen aus Anlaß des Jahrestages seiner Krönung absehen werde, um der Eventualität, eine Ansprache halten zu müssen, aus dem Wege zu gehen, die notwendig auf den diplomatischen Bruch anspielen müßte und die Lage verschärfen könnte.

Paris, 7. August. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Wie berichtet wird, sei die Identität des Urhebers des Attentats auf den ehemaligen Minister v. Plehwe festgestellt. Gestern wurden zwei neuerliche Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 7. August. Mitglieder der Freidenkergruppen versammelten sich heute auf der Place de la Ville und zogen vor das Standbild Etienne Doleys, wo sie die „Internationale“ sangen und in Rufe: „Nieder mit der Calotte!“ ausbrachen. Drei von den Demonstranten entfaltete rote Fahnen wurden von der Polizei beschlagnahmt, was zu Zusammenstößen führte.

Paris, 7. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Villedorff: Das Geschwader der Vereinigten Staaten ist heute Vormittags nach Smyrna abgedampft.

London, 6. August. Der österreichisch-ungarische Vizekönig Graf Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein ist heute nach Wien abgereist.

Montevideo, 7. August. („Reuter's Office.“) Als der Präsident Battle y Ordones gestern durch die Stadt fuhr, explodirte unter dem Wagen eine Mine. Der Präsident wurde nicht verletzt.

Der Kapitalist.

Budapest, 8. August.

(Die Verhandlungen der Regierungen über die Maiszölle.) Im Laufe des Samstag fanden wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, mehrstündige Verhandlungen zwischen den maßgebenden Stellen in Wien und Budapest über die Frage statt, ob im Verordnungswege zur Milderung der Futtermittel die Maiszölle provisorisch außer Wirksamkeit gesetzt werden sollen. Eine Einigung ist noch nicht erfolgt. Wie verlautet, wünscht die österreichische Regierung eine rasche Entscheidung und scheint selbst der Aufhebung des Maiszölles zuzuneigen. Die ungarische Regierung soll jedoch eher die Absicht haben, die Entscheidung zu verschieben. Man erwartet, daß die Frage am Beginn der nächsten Woche in dem einen oder dem anderen Sinne gelöst werden wird. Inzwischen sind die österreichischen Statthalterien von der Regierung beauftragt worden, Erhebungen über die Einwirkung der Dürre auf die Ernte in Futtermitteln vorzunehmen.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

E. R. Ob Sie die Seelinge erhalten werden, wissen wir allenfalls nicht; Sie können es jedoch mit einer Eingabe an den Ackerbauminister versuchen. Die Adresse ist: Kön. ungarisches Ackerbauministerium, Budapest. — D. D., Szempes. Sie haben vollständig Recht. Doch hat der Minister diese Bedingung aus dem Grunde festgestellt, damit spekulative Geschäfte von Kaufleuten mit Benützung des billigen Laris nicht gemacht werden können. — R-b W-a., Sikárló. Die Erlangung von Stipendien ist möglich, aber schwierig. Sie müßten die junge Dame hier von Sachverständigen prüfen lassen. Wenden Sie sich mit Beginn der Saison (15. September) wieder brieflich an uns. — P. S. in B. Der Matrikelführer hat dieses Recht, da er die Verantwortung zu tragen hat. — J. G. in C. perjes. Rohsilber kostet heute 34 Kronen pro Kilogramm. Wir sind gerne bereit, Ihnen auf jede Anfrage den Preis mitzutheilen. — Herr J. R. 1000. Ad 1. Es hängt davon ab, wie Ihre Gewerbelizenz lautet. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — L. P. in C. perjes. Wir kennen keinen jetzigen Aufenthaltsort nicht und bedauern, Ihnen nicht dienen zu können. — Nr. 105,540. Die Konsumgenossenschaften sind nicht berechtigt, Waaren an Nichtmitgliedern zu verabsorgen. Die meisten Behörden drücken aber ein Auge zu und der Unfug grassirt in vielen Gegenden des Landes. In dem Entwurfe über die Reform der Genossenschaften wird dieser Mißbrauch gesetzlich abgestellt. — M. R. in Drahojicza. Ueber diese Lose erteilen wir prinzipiell keine Aufschlüsse.

H. J. In ungerechter Weise dürfen und können Sie nicht bestraft werden; es darf nur der allgemein gültige Schlüssel angewendet werden. — A. S. in Siklós. Ihre Postkarte haben wir wohl erhalten, Ihren Brief aber haben wir nicht zu Gesicht bekommen. — M. G. in Vektörce. Ihr Staatslos 9912 wurde am 1. August in der Serienziehung gezogen; die Nummernziehung findet am 2. November statt. Ihre übrigen Lose wurden nicht gezogen. — „Molkereigenossenschaft zu Kronstadt.“ Sie haben vollkommen Recht. Wir haben Ihr Schreiben aufgehoben und werden das darin enthaltene Material gegebenenfalls benützen. — 1904. Die gefragte Adresse ist: Budapest, Neugasse 4. Ob dieser Weg erfolgreich sein wird, ist sehr fraglich. — H. Sch., Brassó. Sie müssen die Prämien bezahlen, da der Vertrag für zehn Jahre abgeschlossen wurde. Sie hätten die Sache früher überlegen sollen. Sie werden unbedingt zur Zahlung verurteilt und die Prozesskosten zu tragen haben. — M. R., Birovitica. Eine derartige Anstalt gibt es in Budapest, wie überhaupt im Lande nicht. — Abonnent Nr. 101070. Ein vermögensloser Abiturient kann auf Staatskosten als Einjährig-Freiwilliger dienen. — S. S. in C. Ad 1. Am besten wäre, Sie würden sich an einen Wiener Antiquar (z. B. Bermann und Altman) wenden. Ad 2. Das ist uns nicht bekannt. — „Manó“. VII., Rottenbillergasse 30. Redakteur Géza Barthay. — W. B., Stubbnyafürdó. Wollen Sie sich an die Direktion des Eisenbahnbeamtenkurzes wenden, welche Ihnen einen Prospekt zuenden wird. — Nr. 101330. Die Lösung ist einfach: x=1. — „Tanító“ Die staatliche Lehrerbildungsanstalt befindet sich: I. Bez., Györi-utca 9, die israelitische: VIII. Bez., Köf Gyalárdgasse Nr. 26. Die Direktionen senden Ihnen gern Prospekte; der Unterricht an den Lehrerbildungsanstalten ist unentgeltlich. Nur muß man sich um Aufnahme schon im Mai melden. — B. M., Budapest. Der Ringtheaterbrand fand am 8. Dezember 1881 an einem Donnerstag statt. — A. W., Löcse. Weder das Ledergeschäft noch die Eisenhandlung ist an einen Befähigungsnachweis gebunden. Ein solcher wird nur von Jenen gefordert, die Zeugnisse eines Handwerks, z. B. Schube, Bäcker etc., die im Gewerbegebiet einzeln angeführt sind, verkaufen wollen. Zur Eröffnung solcher Geschäfte muß ein befähigter Geschäftsführer nominirt werden. — „Régi elsházak.“ Wenn das Exekutiv-Pfandrecht auch auf die Zinsen inabutrifft, so werden Ihnen selbst bei der Rangordnungs-Tagefahrt bis zur Auszahlung des Kapitals zugesprochen. — „Grand Hotel.“ Dies ist nur ein Brauch, der allseits respektirt wird. Im Gesetze ist es jedoch nicht verboten und es ist nicht strafbar. — S. W., Perbete. Ihre Klage ist ganz ungerechtfertigt, da wir jeden Sonntag einen telegraphischen Bericht über die Wiener Fruchtbörsen veröffentlichen. — Getreidegeschäft 1904, Lebény. Die beiderseitigen Regierungen berathen über eine Maßnahme zur Hebung der Futtermittel. Bisher ist keinerlei Verbot erfolgt und hat Handelsminister Hieronymi Ausnahmestafeln für Kraftfutter eintreten lassen. — J. D., Erdősök. Ad 1. Der Omlé beschloß eine energische Aktion in dieser Angelegenheit; die Sache wird jetzt laudirt, und sind die zu unternehmenden Schritte noch nicht festgestellt. Ad 2. Die fragliche Entscheidung des Handelsministers lautet dahin, daß in Fällen, wo eine Konsumgenossenschaft an Nichtmitgliedern verkauft, hierüber nicht die Gewerbebehörde, sondern das kompetente Handelsgericht (nämlich jener kön. Gerichtshof, zu dessen Sprengel die bezügliche Ortschaft gehört) zu entscheiden hat. Zu bemerken ist jedoch, daß das Handelsgesetz den Verkauf an Nichtmitglieder nicht ausdrücklich verbietet, in Folge dessen die Gerichte in solchen Fällen die Klagen überwiegend abweisen. Ad 3. Alle Konsumvereine müssen die Gesetze einhalten. — „L. P. B.“ Nein. — „Carmen.“ Es gibt in Budapest zwei staatliche Frauen-Industrieschulen: VIII. Bezirk, Szentkirálygasse 7 und II. Bezirk, Hauptgasse 11; wollen Sie sich an eine derselben wenden und die Direktion wird Ihnen gerne einen ausführlichen Prospekt senden. — „K. M. S.“ Wollen Sie sich mit Ihrer Frage an die isr. Landeskanzlei, V. Fürdó-utca 10, wenden. Dort erhalten Sie die genaueste Auskunft. — T. M., Szábrégen. Gewiß muß sie eine ungarische Staatsprüfung ablegen. Nähere Auskunft erteilt Ihnen Ihr Schulinspektor. — L. P., C. perjes. Volksschullehrer können nur dann Professoren werden, wenn sie die Maturitätsprüfung ablegen und dann die Mittelschule oder Bürgerschul-Präparandie absolvieren. Die Anfangsgehälter sind verschieden. — E. B., Déva. Gewöhnlich sind die Lehrer mehr, da der Zehner den König nicht. — „Eage Dank.“ Der Verein heißt: Westert. Frauenverein (VII., Kertész-utca 36), Präsidentin ist gegenwärtig Frau Anton Herzl. Dasselbe erfahren Sie auch über die Baronin'sche Stiftung Näheres. — „Geistige Beschäftigung.“ Wir sind mit Romanübersetzungen versehen und können daher leider von Ihrem Anerbieten keinen Gebrauch machen. — C. G. 388, Binkovce. Privatschulen für Mädchen, welche die 4. Bürgerschulklasse absolvirt haben, kennen wir nicht. Wohl aber gibt es in Budapest mehrere Handelslehrer für Mädchen, so an der Mädchenbürgerschule im V. Bezirk (Váci-körút), ferner höhere Mädchenschulen mit 6 bis 8 Klassen. In den Eisenbahnbeamtenkurs sind bisher Mädchen nicht aufgenommen worden. — „Zwei Wettende.“ Fische sind überhaupt nicht Säugethiere; nur der Walfisch ist ein Säugethier aber er ist in wissenschaftlichem Sinne kein Fisch. — J. T. 100. In diesem Prozeß wird die Expertise über die Beschaffenheit der Fette ausschlaggebend sein. Enthält sie ungenießbare Substanzen, so gewinnen Sie den Prozeß, ist aber die Fette nur durch das zu lange Stehen verdorben, verlieren Sie denselben. Für einen bestimmten Erfolg können wir keinesfalls haften. — E. L., Felsővisó. In dieser Frage wird Ihnen die Levante-Schiffahrts-A.-G. Auskunft erteilen. (Budapest, V. Bezirk, Freiheitsplatz.) — H. L. B. Drei Tage von der Lösung der Karte an, und zwar vom 19. d. angefangen. — J. S., Prucka. Wollen Sie sich an die böhmische Landesregierung in Serajewo wenden. — A.

B., Felső-Stepano. Das Ministerium wird diese Magyarisierung erlauben. Die gehörigen Dokumente sind: Geburtschein (im Falle Sie Kinder haben, auch jene der Kinder), Sittenzeugniß und Zuständigkeitszeugniß. — „Ständiger Abonnent“, Késárk. Ad 1. Diesen einen Punkt des Vertrages können Sie nicht auflösen, wenn es nicht direkt vertragmäßig festgestellt ist. Ad 2. Bis zu 8 Pers. — E. L., Budapest. Sie müssen nachweisen, daß Sie seit fünf Jahren in der Hauptstadt wohnen. — M. S., Blánu. Ad 1. Sie müssen das gerichtliche Amortisationsverfahren einleiten. Die Spesen sind in diesem Falle ganz gering. Ad 2. Arthur Örgény wohnt in Bilegrád an der Donau. Ad 3. Der Betreffende ist verpflichtet, diese Gemeindefälle ebenso zu tragen wie die übrigen Ortsbewohner, natürlich kann er sie ablösen. — D. L., C. perjes. Das wird ein langwieriger Prozeß werden. Juristisch betrachtet, haftet das Postamt für diese Schäden; nun hätten Sie die österreichische Post auf Schadenersatz zu klagen. — S. M., N. Szombati. Wenden Sie sich an die Firma S. u. W. Hoffmann, Budapest, Szabadságter, da wir die transatlantischen Frachttarife nach jeder Waare nicht kennen können. — Abonnent Siklós. Uns ist kein solches Geschäft bekannt. Heute werden keine derartigen Gewerbelizenzen mehr erteilt, da dies als unlauterer Wettbewerb betrachtet wird. — „Radium“, Ungvá. Ad 1. In den Jahren 1870-80 gab es in ganz Ungarn auf den Eisenbahnen Waggon IV. Klasse. Ad 2. In der Stadt, wohin Sie früher zuständig waren. Ad 3. Knoppern wachsen auf den Eichen. Ad 4. In Berlin; die derzeitige Adresse ist uns nicht bekannt. Ad 5. Sämtliche Länder außerhalb Ungarns. Ad 6. „Das letzte nicht das geringste.“ Ad 7. Tag- und Nachtgleiche gibt es zweimal im Jahre, am 21. März und 21. September, da der Tag ebenso lang ist wie die Nacht. Ad 8. Die Verletzung der Hauswirtschaft. Ad 9. Die mit vollständigem Verfügungsrecht verhehene Vertreterin einer Hausfrau. — „33 C-r“, Bada-Gastein. Es gibt solche Fälle; er darf heirathen, noch ehe er gedient hat. — Wwe. B., Budapest. Ihr Salmlos Nr. 50961 und Ihr Basilkalos S. 4404 Nr. 74 sind in der Amortisation bereits gezogen. — M. S., Tencsén. Das Hypothekenslos S. 3265 Nr. 94 ist mit 1000 Gulden gezogen. — „Stammgast Café Schiller.“ Von Ihren Losen ist das Basilkalos S. 7657 Nr. 18 in der Amortisation gezogen. — „Hoffnunglos.“ Von Ihren Losen ist das österr. Kreuzlos S. 6793 Nr. 43 in der Amortisation gezogen. — B. M., Budapest. Ihr Los Nr. 14172 ist bereits in der Amortisation gezogen. — R. 99, Tencsén. Ihr Nothes Kreuz-Los S. 6758 Nr. 97 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 Kronen gezogen. — S. R., Késárk. Von Ihren Losen wurde das Basilkalos S. 7034 Nr. 13 mit 13 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — H. R., Vágújhely. Von Ihren Losen wurde das österreichische Nothe Kreuzlos S. 1218 Nr. 32 mit 30 Kronen in der Amortisation gezogen. — R. 1000, Medgyes. Bis 10 Uhr geöffnet. — Testament 500. Das Testament ist mit diesen Buchstaben geschrieben ungültig. Wenn ein Testament durch zwei Zeugen unterfertigt ist, empfehlen wir Ihnen, dasselbe bei einem Notar zu hinterlegen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „L. Kis-Selmelez“, — M. R., Erziebetfalva, — Menelas, Kovátsna, — J. Sp., Csieg, — S. B., Szolna, — M. S., Butyn, — M. M., Námestó, — „E. J. R.“, — S. Böstnyén, — A. F., Bartfeld, — F. S., Kéménd, — G., Bruncz, — Abonnent, Szolnok, — T. E., Nagy-Sáros, — J. W., Vektörce, — E. D. R., Resicza, — „Goldbelle“, — Lazarus, — J. M. 1000, — Mitrovicza, — B. M., Duna-Szerdahely, — Abonnent 1340237, — G. J., Solyombrezó, — (Lóvó), — G. J., Duna-Szerdahely.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Centimeter, 7. August, Centimeter. Lists water levels for various locations like Jász, Székely, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Bródy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Allerlei.

(Strick und Kaiserkrone.) In der Pariser „Petite République“...

auf Napoleon's Haupt nieder. Da im Französischen Strick und Krone (cords und couronno) das gleiche weibliche Geschlecht haben...

(Des jungen Segantini Ende.) Zum Selbstmord des jungen Segantini schreibt man aus Rom: Albert Segantini, der Sohn des weltberühmten Malers...

(Pasquino,) der alte römische Spötter, vor dessen beifühendem und immer treifendem Wisz weder Kardinal noch Päpste sicher waren...

einer Gabe beschenkt, die auf den sieben Hügeln ein schallendes Gelächter erweckt hat. Am Morgen des 1. August fanden sich an den Kirchenthüren Roms Anschläge...

(Ein neues Mittel gegen den Alkoholismus.) Aus London wird berichtet: Dr. Chalmers Prentice, ein hervorragender Augenarzt in Chicago...

41.]

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

— Der arme Teufel hat hitziges Fieber, und Fieber kann stets ansteckend wirken. Mein Gott, liebes Kind, ich wüßte ja, daß Sie meinen Worten keinen Glauben schenken würden...

— Wie merkwürdig, daß Herr Kilreynne dieses hitzige und ansteckende Fieber dann nicht auch bekommen hat.

— Ganz und gar nicht merkwürdig, liebes Kind, Herr Kilreynne ist viel kräftiger als Sie, er ist ein Mann, somit gar wohl im Stande, mancher Gefahr die Stirne zu bieten.

— O, ich verstehe vollständig, besser als Sie glauben, lieber Doktor.

— Ich verstehe, daß Kilreynne Sie ersucht hat, mit den Eintritt in das Krankenzimmer zu verhüten, und damit seinen Willen durchzusetzen glaubt. Ich bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung.

— O, ich verstehe vollständig, besser als Sie glauben, lieber Doktor.

— Ich verstehe, daß Kilreynne Sie ersucht hat, mit den Eintritt in das Krankenzimmer zu verhüten, und damit seinen Willen durchzusetzen glaubt.

— Ganz und gar nicht merkwürdig, liebes Kind, Herr Kilreynne ist viel kräftiger als Sie, er ist ein Mann, somit gar wohl im Stande, mancher Gefahr die Stirne zu bieten.

— O, ich verstehe vollständig, besser als Sie glauben, lieber Doktor.

— Ich verstehe, daß Kilreynne Sie ersucht hat, mit den Eintritt in das Krankenzimmer zu verhüten, und damit seinen Willen durchzusetzen glaubt.

— Ganz und gar nicht merkwürdig, liebes Kind, Herr Kilreynne ist viel kräftiger als Sie, er ist ein Mann, somit gar wohl im Stande, mancher Gefahr die Stirne zu bieten.

— O, ich verstehe vollständig, besser als Sie glauben, lieber Doktor.

— Ich verstehe, daß Kilreynne Sie ersucht hat, mit den Eintritt in das Krankenzimmer zu verhüten, und damit seinen Willen durchzusetzen glaubt.

— Ganz und gar nicht merkwürdig, liebes Kind, Herr Kilreynne ist viel kräftiger als Sie, er ist ein Mann, somit gar wohl im Stande, mancher Gefahr die Stirne zu bieten.

— O, ich verstehe vollständig, besser als Sie glauben, lieber Doktor.

— Ich verstehe, daß Kilreynne Sie ersucht hat, mit den Eintritt in das Krankenzimmer zu verhüten, und damit seinen Willen durchzusetzen glaubt.

— Ganz und gar nicht merkwürdig, liebes Kind, Herr Kilreynne ist viel kräftiger als Sie, er ist ein Mann, somit gar wohl im Stande, mancher Gefahr die Stirne zu bieten.

bleiben, und da sie eine ausgezeichnete Pflegerin ist, werde ich ihr freundliches Anerbieten wahrscheinlich annehmen. Doch nun darf ich nicht länger verweilen.

— Gestern haben Sie aber keinen Anstand genommen, ihn viel länger zu verlassen! bemerkte Adrienne unbefangen, und an dem flüchtigen Noth, das in seine Wangen stieg, glaubte sie zu erkennen, wie unangenehm es ihm sei, daß sie um sein Fortgehen gewußt.

Es bereite ihr Vergnügen, ihn in Verlegenheit gebracht zu haben, und sie bedauerte nur, daß sich nicht eine noch weit größere Befangenheit in seinem Wesen verrothe, als dies thatsächlich der Fall war.

— Ich bin allerdings viel länger ausgeblieben, als ich wünschte oder wollte! erwiderte er inzwischen rasch gefaßt auf ihre Bemerkung. Aber das Geschäft, welches mich fortriess, duldet keine Verzögerung, und nichts hätte mich dazu veranlaßt, es zu vernachlässigen. Es gelang mir übrigens, den Mitternachtszug zu erreichen, und um vier Uhr Morgens war ich daher wieder bei meinem Kranken.

— So, wirklich? Ich habe Ihnen auch noch für eine Botschaft Dank zu sagen, Herr Kilreynne.

— Für eine Botschaft? Nicht daß ich wüßte.

— Doktor Martin war der Träger derselben. Er weigerte mir so entschlossen wie Sie es nur irgend wünschen konnten, den Eintritt bei seinem und Ihrem Patienten.

— Wirklich?

Selbst diese ihre Mittheilung war nicht im Stande, ihn um seine selbstbewußte Fassung und Ruhe zu bringen. Er lächelte sogar, während er etwas näher an sie herantrat und sanft fragte:

— Zürnen Sie mir deshalb immer noch? Sind Sie böse?

— Böse, nein. Der Gedanke scheint Ihnen Befriedigung zu gewähren, daß Sie mich ärgern, aber um bei der Wahrheit zu bleiben, muß ich gestehen, daß ich mich durchaus nicht bis zum Aerger emporschwingen mag.

— Wirklich nicht? Haben Sie denn vergessen, daß ich Sie liebe, Adrienne? fragte er, indem er ihre beiden Hände erfaßte.

Zornig sah sie empor und begegnete seinem Blick, aber Alles, was sie hatte sagen wollen, erstarb plötzlich auf ihren Lippen.

— Fragen Sie mich doch in einem Jahr, ob ich Sie liebe! Doch nein, bis dahin brauchen Sie nicht zu warten, bis dahin wissen Sie es.

Er umschlang sie plötzlich zärtlich und flüsterte bewegt:

— Vergessen Sie, wer Sie sind, vergessen Sie, wer ich bin, und seien Sie nur des Umstandes eingedenk, daß die Liebe das Beste auf Erden ist! Nichts soll Ihnen weh thun, nichts Ihnen drohen können, wenn Sie nur erst mein Weib sind. Ich will zwischen Sie und das Unglück treten. Wenn wir zu einander halten, ist dann an allem Uebrigen nichts gelegen. Ich gehöre Ihnen an, geben Sie sich mir anheim!

Er zog sie fester an sich, seine Blicke suchten mit gebietender Macht die ihren, seine Lippen berührten ihren Mund. Dieser Kuß aber schreckte

sie aus der Betäubung, in welche sein Wesen, seine Stimme sie versetzt, und sie riß sich aus seinen Armen los.

— Wie dürfen Sie es wagen? fragte sie in leidenschaftlichem Ton.

— Wie ich es wagen darf, entgegnete er mit leisem Lachen. Warum haben Sie es denn geschehen lassen, mein Liebling?

Er küßte die Hand, welche sich ihm entziehen wollte, dann aber machte sich Adrienne frei und stürmte ohne Gruß davon. Athemlos erreichte sie das Bibliothekzimmer, sank vor einer Ottomane in die Knie und barg die hochgerötheten Wangen in die Rippen derselben. Wie lange sie so verweilte, das wußte sie nicht. Sie hörte nicht das Öffnen der Thüre, hörte nicht herannahende Fußtritte, als aber ihr Name plötzlich mit Zärtlichkeit genannt wurde, sprang sie erschreckt auf und strich sich das wirre Haar aus der Stirne.

— Herr von Cunliff, rief sie, des Eintretenden ansichtig werdend. Ich habe Sie nicht gehört. Wie Sie mich erschreckt haben!

— Wirklich? Das bedauere ich vom ganzen Herzen! Ich dachte, Sie hätten gehört, wie mein Kommen angemeldet wurde.

— Nein, ich habe nichts gehört, ich, ich habe über Verschiedenes nachgedacht stammelte sie, mühsam nach Fassung ringend.

— Offenbar müssen es keine angenehmen Gedanken gewesen sein, sonst würde ich Sie nicht in Thränen aufgelöst gefunden haben.

Sie hatte wirklich gemeint, fast ohne es zu wissen oder zu wollen. Ihr war es unaufhörlich, als fühle sie Moriz Kilreynne's sie umschlingende Arme, als höre sie seine Stimme, und sie fand dies umso unerträglicher, als es sich ja nicht um Wortaufkellungen ihrer Phantasie handelte, sondern um Dinge, welche sich wirklich zugetragen. War sie denn verrückt gewesen, daß sie das Unglaubliche hatte geschehen lassen? In leidenschaftlicher Erregung ballte sie konvulsivisch die Hände und blickte Erich Cunliff mit sprühenden Augen an.

— Ich bin elend, ich bin unglücklich! Man hat mich allein hier zurückgelassen, ich bin jeder Beileidigung preisgegeben, Niemand kümmert sich um mich. Ich will fort, weit fort!

Vielleicht ahnte sie in kindischem Unverstande gar nicht, wie groß die Versuchung sei, welcher sie den jungen Mann aussetzte. Sie erinnerte sich im Moment auch nicht jener Worte der Liebe, welche er am Tage vorher zu ihr gesprochen, erinnerte sich nicht, daß sie seinen Besuch ja eigentlich erwartet habe. Er aber hatte nichts vergessen. Er war nach Orchardstone gekommen, mit der bestimmten Absicht, seine Werbung zu erneuern und einen endgiltigen Bescheid zu erhalten. Vielleicht hatte er sie noch nie so aufrichtig bewundert wie in dieser Stunde, vielleicht fand er sie gerade jetzt verführerischer denn je, weil ihr Vater ihm untersagt hatte, um sie zu werben.

Ihr Vater — ja, er würde sich befehlen lassen, würde seine Einwilligung doch geben, man mußte dieselbe nur ertrogen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 8. August 1904.

Neues Pester Journal.

Seite 7

Fővárosi nyári színház.

Haraszthy Hermin, Kiss Mihály, Follinusz Aurel és Terney Lajos vendégjátéka.

Ejeli menedékhely.

Jelenetek a mélységből. 4 felvonásban. Írta: Gorkij Maxim.

Koestler Michall
 Ivanovic
 Waszilissza
 Natascha
 Medjédev
 Vaszka Pepel
 KlesteAndreiMitrics Tábori
 Anna
 Naszja
 Kvasnya
 Bubnov
 Szulin
 Egy színész
 Luka
 Aljoska
 Felső
 Mádodik
 Harmadik
 Nezyedik
 Ötödik
 Hatodik

Városligeti nyári színház.

Tanay Frigyes és Vendrey Ferencz felléptével:

Azáldozati báránypa

Bohózat 3 felvonásban. Írta: Walther Oszkár és Stein Leo. Fordította: Dr. Komor Gyula.

Bodó Péter
 Konstancia, neje
 Adél, leányuk
 Ifj. Bodó Jancsi
 Varasdy Elemér
 Nagy Sándor
 Hilda, leánya
 Kutykuruty
 Bárány Ottó
 Luca, neje
 Billinsky Vanda
 Eörley Andor
 Ferencz, inas

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater, Volkstheater, Ungar. Theater, Königstheater und Urania-Theater halten Ferien.

Repertoire der Christinenbäder Arena. Dienstag, „Ejeli menedékhely“. Mittwoch, 10. August, Donnerstag, 11. August, „Apajuna, a vizi szellem“. Freitag, 12. August, „A madarász“. Samstag, 13. August, zum ersten Male „Az aszfaltbetyár“. Sonntag, 14. August, Nachm. „A cigánybáró“, Abends „Az aszfaltbetyár“.

Ös-Budavára

ELEKTRISCHE STADT.

Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh.

Hente, Montag, den 8. August

Auf der grossen Variété-Bühne

Hundertste Jubiläums-Vorstellung.

Auftreten:

Johnson und Dean
 amerikan. Neger-Gigerl.

Stuart, die amerik. Nachtigall.
 Miss Violet Wegner, Mitglied des Londoner Empire-Theater.

Adam. Der Wunderaffe.
 Canari-Gesellschaft. Die fliegende Küche.

und die sonstigen grossartigen Attraktionen.

Folies Comiques
 „Az uszóester titka“ und „Das Laufmadel“.

Moulin rouge á la Paris.
 Original Cake-Walke-Truppe. Monte Carlo, grosse Ausstellung, Französisches Theater, neue Bilder.

Streichkonzert der Honvédkapelle.
 Entrée 60 Heller.
 Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.

Répáti Savanyúvíz

Hires, jóízű, kiválóan ellmesertgyógyvíz!

Határozottan legkellmesőbb borvíz! Rendkívül szénsavdús és legízesebb EGVENYES GYÓGSÁVANYÚVÍZ.

Mindenütt kapható! - Kizárólagos főelárusítás: Wahlkampff & Görög, ásványvízkereskedőknél, Budapest, VII., Munkás-utca 16. szám.

Telephon 56-33.

Magyar királyi államvasutak.

188892/904. Fl. szám. Gyorsvonatnak feltétele megállítása Dugarcsa állomáson. F. évi augusztus 1-től kezdve a budapest-fümei vonalon közlekedő gyorsvonatok Dugarcsa állomáson a nyári menetrend tartamára vagyis szeptember hó 30-ig az alábbi időben feltételelesen az az utasok fel vagy leszállása céljából megfognak állítani. Az 1001. sz. vonat d. u. 3 óra 12 perczkor, az 1002. sz. vonat d. u. 3 óra 44 perczkor, az 1003. sz. vonat éjjel 12 óra 36 perczkor és az 1004. sz. vonat éjjel 2 óra 52 perczkor

A Fischer-féle =
ZSÁK-PONYVA

árúházban, Budapest, Nádor-utca 31-33, a legolesőbb gyári áron kaphatók mindenemű zsákok, vízhatlan ponyvák és zsákszinegek. Egyszer használt zsákok és ponyvák is állandóan olesón kaphatók.

Ponyvakölcsonzó intézet.
 Legszolidabb kiszolgálás

Eine neue ungarische Heilquelle

Das dem Grafen Gabriel Vay gehörige Bad **Máriavölgy** (Szatmár Komitat), dessen Quellen **Mária, Mártha und Gábor** sich längst hohen Ansehens erfreuen, ist um eine neue, „**Kurooz**“ benannte Quelle reicher geworden. Unwissenschaftlicher **Dr. Friedrich Koránji** wendet die genannten Quellen mit vielem Erfolg an und zählt sie den wirkungsvollsten alkalischen Sauerlingen zu. Er spricht ihnen vorzügliche Wirkung zu gegen eine ganze Reihe von **Magen- und Leberkrankheiten**, empfiehlt aber den Genuss des Wassers und des Bades selbst warm zum Zwecke der **Regelung der Magensaure-Absonderung, zur Stärkung der Verdauung**, sowie gegen alle **rheumatischen und Katharralleiden**. Eisenbahnstation ist **Szinnyér-Váralya**. Bestellungen auf die genannten Mineralwasser nimmt der Pächter **JAKOB HAUSMANN in Munkács** entgegen.

Begünstigt des Bades gibt die **Verkehrsverwaltung** (Gáborzállás, letzte Post **Avas-Felsőlalu**) Auskunft. 39274

EXPLOSIONS-

sichere, pat. Fässer, Kannen u. Ständer System „**HENTZE**“ fabrizirt ausschliesslich **Ungarische Metallplatten - Industrie - A. - G.**

Budapest, VII., Gisella-ut 53. sz.

Illustrirte Preiscurante franco gratis.

קוקוס Fett

versenden in 5 Kgr.-Postboxen (netto 4½ Kgr.)

à **Kr. 5.70**

Rebenwurzel & Grausz

Budapest, Laudon-u. 3.

Jeder Sendung wird orthod. שבת beigelegt.

Kurorte und Sommerfrischen an der Südbahn.

Nr. 3131 Z. Zugverbindungen und Fahrpreise von Budapest (Südbahnhof).		
Abbazia	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Abbazia-Mattigle an: 9:37 Abends, 9:16 Vormittags. Tours- und Retourfahrten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.
Arco	via Pragerhof- Marburg-Mori.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Arco an: 9:50 Vormittags, 10:39 Abends. Tours- und Retourfahrten bis Mori, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 140.20, II. Kl. R. 101.11, III. Kl. R. 64.70.
Balaton-Földvár		Budapest S.-B. ab: 5:50 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Vorm., 2:00 Nachm., 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Balaton-Földvár an: 7:52 Vorm., 11:04 Vorm., 10:30 Vorm., 6:10 Nachm., 7:16 Abends, 10:32 Abends, 1:42 Nachts. Schnellzug-Tours- und Retourfahrten: I. Kl. R. 21.60, II. Kl. R. 14.40, III. Kl. R. 8.70**. Personenzug-Tours- und Retourfahrten: I. Kl. R. 15.40, II. Kl. R. 10.30, III. Kl. R. 6.50**.
Balaton-Füred		Budapest S.-B. ab: 5:50 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Vorm., 2:00 Nachm., 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Csiófalv an: 7:27 Vorm., 10:37 Vorm., 10:10 Vorm., 5:37 Nachm., 7:48 Abends, 10:11 Abends, 1:17 Nachts. Tours- und Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. R. 19.00, II. Kl. R. 12.70, III. Kl. R. 7.60. Tours- und Retourfahrten für Personenzüge: I. Kl. R. 13.50, II. Kl. R. 9.00, III. Kl. R. 5.60. Gültig bis Ende der Badezeit, d. h. bis 30. Sept.
Brennerbad	via Pragerhof- Franzensjefte.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Brennerbad an: 5:26 Früh, 8:05 Nachmittags. 30 Tage gültige Tours- und Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.00, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70.
Daruvár	via R. Ranisja- Bars.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 10:00 Abends. Daruvár an: 8:53 Abends, 12:09 Nachmittags. Personenzugsfahrten bis Bars: I. Kl. R. 25.20, II. Kl. R. 16.80, III. Kl. R. 10.80. Ab Bars 30 Tage gültige Tours- und Retourfahrten: I. Kl. R. 13.—, II. Kl. R. 9.—, III. Kl. R. 6.—.
Fonyód-Füred		Budapest S.-B. ab: 5:50 Früh, 6:50 Früh, 2:00 Nachmittags, 5:25 Nachmitt., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Fonyód-Füred an: 7:37 Vorm., 11:53 Vorm., 10:58 Vorm., 7:03 Abends, 9:03 Abends, 11:00 Nachts, 2:26 Nachts. Schnellzug-Tours- und Retourfahrten: I. Kl. R. 27.—, II. Kl. R. 18.—, III. Kl. R. 10.80. Personenzug-Tours- und Retourfahrten: I. Kl. R. 19.20, II. Kl. R. 12.90, III. Kl. R. 8.10**.
Gleichenb.	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Purkka an: 8:00 Abends, 8:16 Vormitt., 2:56 Nachmittags. 30 Tage gültige Schnellzug-Tours- und Retourfahrten bis Spielfeld: I. Kl. R. 60.20, II. Kl. R. 41.20, III. Kl. R. 26.60.
Gossen-sass	via Pragerhof- Franzensjefte.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Gossenfass an: 4:49 Früh, 2:37 Nachmittags. 30 Tage gültige Tours- und Retourfahrten, Schnellzug: I. Kl. R. 123.90, II. Kl. R. 88.70, III. Kl. R. 56.80.
Görz	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends. Görz an: 10:20 Abends, 10:07 Vorm., 6:46 Abends. 30 Tage gültige Tours- und Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.
Hévíz		Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 2:00 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Hévíz an: 1:06 Nachm., 11:50 Vorm., 8:12 Abends, 12:01 Nachts, 3:36 Früh. Tours- und Retourfahrten bis Kesztely: Schnellzug: I. Kl. R. 34.—, II. Kl. R. 22.50, III. Kl. R. 13.60**. Personenzug: I. Kl. R. 24.70, II. Kl. R. 16.30, III. Kl. R. 10.20**.
Lipik	via R. Ranisja- Bars.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 10:00 Abends. Lipik an: 10:16 Abends, 8:32 Nachmittags. Personenzugsfahrten bis Bars: I. Kl. R. 25.20, II. Kl. R. 16.80, III. Kl. R. 10.80. Ab Bars bis Pakrácz (Lipik) 30 Tage gültige Tours- und Retourfahrten: I. Kl. R. 15.—, II. Kl. R. 10.—, III. Kl. R. 7.—.
Meran		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Meran an: 7:51 Vorm., 8:19 Nachmittags. Tours- und Retourfahrten bis Bozen-Grles, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.—, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70.
Pörschach a/S.	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Pörschach a/See an: 12:24 Nachm., 7:31 Abends, 6:35 Früh, 1:50 Nachmittags. Tours- und Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 83.10, II. Kl. R. 58.10, III. Kl. R. 36.80.
Rohitsch Sauerbr.		Grobelno } Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 10:00 Abends. Rohitsch-Sauerbrunn an: 5:08 Nachm., 11:03 Vorm. Tours- und Retourfahrten bis Grobelno 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 65.10, II. Kl. R. 44.90, III. Kl. R. 28.—.
Römerbad		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Römerbad an: 4:13 Nachm., 10:02 Ab., 4:34 Früh, 10:38 Vorm. Tours- und Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 70.—, II. Kl. R. 48.60, III. Kl. R. 30.40.
Savanyúkút	via Ranisja.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Savanyúkút an: 7:24 Ab., 4:15 Nachm., 6:48 Früh, 8:03 Vorm. Personenzugsfahrten: I. Kl. R. 28.80, II. Kl. R. 19.20, III. Kl. R. 12.—.
Semmering	via Ranisja- Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Semmering an: 6:47 Ab., 2:38 Nachts, 7:07 Früh, 4:21 Nachm. Schnellzug-Tours- und Retourfahrten mit 30tägiger Gültigkeit: I. Kl. R. 79.80, II. Kl. R. 55.90, III. Kl. R. 35.20.
Siófok		Budapest S.-B. ab: 5:50 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Früh, 2:00 Nachm., 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Siófok an: 7:27 Vorm., 10:37 Vorm., 10:10 Vorm., 5:37 Nachm., 7:48 Abends, 10:11 Abends, 1:17 Nachts. Schnellzug-Tours- und Retourfahrten: I. Kl. R. 19.—, II. Kl. R. 12.70, III. Kl. R. 7.60**. Personenzug-Tours- und Retourfahrten: I. Kl. R. 13.50, II. Kl. R. 9.—, III. Kl. R. 5.60**.
Tobelbad		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends. Premstätten-Tobelbad an: 6:03 Abends, 7:56 Früh, 1:36 Nachm. 30 Tage gültige Schnellzug-Tours- und Retourfahrten bis Graz: I. Kl. R. 60.20, II. Kl. R. 41.20, III. Kl. R. 25.60.
Toblach	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Toblach an: 6:36 Früh, 1:03 Nachts, 10:46 Vormitt., 7:15 Abends. 30 Tage gültige Schnellzug-Tours- und Retourfahrten: I. Kl. R. 111.70, II. Kl. R. 79.50, III. Kl. R. 50.80.
Tüffer		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Markt-Tüffer an: 4:04 Nachm., 9:52 Ab., 4:26 Früh, 10:28 Vorm. Tours- und Retourfahrten bis Markt-Tüffer 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 70.—, II. Kl. R. 48.60, III. Kl. R. 30.40.
Velden a. W.		Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Velden an: 12:41 Nachts, 7:46 Abends, 6:46 Früh, 2:04 Nachm. Tours- und Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 83.10, II. Kl. R. 58.10, III. Kl. R. 36.80.
War.- Teplitz	via Csáttorna.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends. Warasdin-Teplitz an: 5:15 Nachmittags, 5:24 Früh, 7:05 Früh. Personenzugsfahrten bis Csáttorna: I. Kl. R. 21.60, II. Kl. R. 14.40, III. Kl. R. 9.60.

*) In der Zeit vom 1. Mai bis Ende August gelte Karten haben Gültigkeit bis Ende Oktober I. J.
 **) Ohne Rücksicht auf den Tag der Abgabe, bis zum Schlusse der Badezeit, d. h. bis inklusive 30. September gültig.
 ***) Befreht vom 20. Juni bis 10. September.
 ****) Befreht vom 1. Juli bis 31. August nur an Sonn- und Feiertagen.

